

ÜBER UNS

Der Naturschutzbund Brandenburg ist ein gemeinnütziger Verein. Mit über 22.000 Mitgliedern ist er der stärkste Naturschutzverband in Brandenburg.

- ☎ 0331 - 201 55 70
- ✉ info@nabu-brandenburg.de
- 🏠 nabu-brandenburg.de

Ihre NABU-Gruppe vor Ort

Unsere NABU-Gruppe in Ihrer Nachbarschaft freut sich, wenn Sie Kontakt aufnehmen. Hier können Sie sich auch über die Möglichkeiten erkundigen, dort aktiv zu werden.

- 🔗 nabu.de/gruppen

Haben Sie schon unseren Newsletter abonniert?

- 🔗 nabu-bb.de/rundbrief

Sie finden uns auch auf...

- 📘 /nabu.brandenburg.de
- 🐦 @nabubrandenburg
- 📷 @nabu.brandenburg

Impressum

© 2023, NABU Brandenburg e. V.; Lindenstraße 34, 14467 Potsdam; 1. Auflage 04/2023; Text: Stefan Rätzel, Norbert Wedl; Gestaltung: Rebecca Vaßen; Druck: hinkelsteindruck, Berlin; gedruckt auf 100 % Recyclingpapier; Bildnachweis: Titel (Sibirische Glockenblume): Frank Zimmermann; S. 2: NABU/R. Vaßen; S. 3 (o.): naturgucker.de/Luise Stephani; (m): naturgucker/Rainer Ziebarth; (u): naturgucker.de/Volkmar Nix; S. 4 (o.): naturgucker.de/Volker Achterberg; (m): naturgucker.de/Ruth & Markus Peter-Rink; (u): Wolfgang Katz; S. 5: naturgucker.de/Rolf Jantz; S. 7: NABU/R. Vaßen; S. 8: Waldpferdehof Müncheberg.



Dieses Projekt wird gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und kofinanziert aus Mitteln des Landes Brandenburg. Weitere Informationen unter: www.eler.brandenburg.de



Großflächig entwickeltes Trocken- und Feuchtgrünland



Historische Wiesenmahd mit Pferden

LANDESFACHAUSSCHUSS HIKULA

Im Verein zur Bewahrung historischer Kulturlandschaften Brandenburg e. V. (HIKULA), welcher auch als NABU-Landesfachausschuss fungiert, haben sich Fachleute für Arten- und Lebensraumschutz sowie für sachgerechte Landschaftspflege ehrenamtlich zusammengeschlossen.

Aufgaben

Hauptanliegen sind die Bewahrung, Sicherung und Regeneration der in Brandenburg aktuell am stärksten gefährdeten Biotope und Lebensraumtypen der historischen, also in ihrem Bestand von regelmäßigen menschlichen Eingriffen abhängigen, Kulturlandschaft. Dazu zählen zuvorderst Trockenrasen, Feuchtwiesen, Hutewälder (lichte, beweidete Wälder) und Übergangsbereiche zwischen Wald und Offenland, sogenannte Saumbiotop. Auch extensiv bewirtschaftete Äcker und Kleinstbiotope wie Trockenmauern oder Abbruchkanten gehören dazu.

Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet HIKULA überregional mit allen interessierten Naturschutzinstitutionen, -vereinen und Einzelpersonen zusammen. Arbeitsgebiet ist Brandenburg mit den Schwerpunktregionen Mittel- und Ostbrandenburg.

Mehr Informationen unter:

- 🏠 nabu-bb.de/HIKULA

WAS WIR FÜR HISTORISCHE KULTURLANDSCHAFTEN LEISTEN

Gemeinsam mit NABU-Ortsgruppen engagieren sich der NABU Brandenburg und HIKULA mit Projekten und Aktionen für den Erhalt und die Entwicklung der Arten- und Biotopvielfalt.

Arten- und Biotopschutz

Eine zielorientierte Flächenbewirtschaftung sichert nicht nur den Bestand einzelner Pflanzen-, Pilz- und Tierarten, sondern den Erhalt ganzer Lebensgemeinschaften.

Landschaftspflege und -entwicklung

Mehrmals im Jahr finden Pflegeeinsätze und die Neu- und Wiedereinrichtung von naturschutzwürdigen Flächen statt. Durch Monitoring wird die Entwicklung begleitet und dokumentiert.

Umweltbildung

Wissen zur historischen Kulturlandschaftspflege wird u. a. auf Exkursionen und Tagungen vermittelt.

Naturschutzpolitik

Wir setzen uns dafür ein, dass die Politik wirksame Gesetze für den Erhalt der Arten und Lebensräume erlässt und umsetzt.

Mehr Informationen finden Sie bei Ihrer NABU-Gruppe vor Ort und in unserem Veranstaltungskalender.

- 🔗 nabu-bb.de/termine



Verantwortung für bedrohte Natur

Schutz und Pflege historischer
Kulturlandschaften

Lebensraumschutz ist Artenschutz

Die extensive Bewirtschaftung von historischen Kulturlandschaften dient dem Erhalt von Lebensräumen seltener und gefährdeter Pflanzen, Tiere und Pilze.

Seit der Einführung von Ackerbau und Viehzucht vor ca. 8000 Jahren verändern Menschen und ihre Weidetiere Landschaften und deren Vegetation. Die sogenannte Kulturlandschaft entstand. Bis in das 19. Jahrhundert hinein war der überwiegende Teil unseres Landes von Äckern und Weiden geprägt. Durch die sehr unterschiedliche Nutzung haben sich strukturreiche Räume herausgebildet. Diese bieten einer großen Anzahl von Arten geeignete Nischen zum Leben.

Die historisch-bäuerliche Landnutzung zeichnete sich durch die Beweidung mit nur wenigen Tieren sowie die Nutzung von Heuwiesen aus. Die Kräuter und Gräser wurden nur ein- bis zwei Mal im Jahr gemäht. Diese Kulturlandschaft unterliegt seit der allgemeinen Industrialisierung und Einführung des Kunstdüngers einem rasanten Wandel, der sich besonders in den letzten Jahrzehnten drastisch beschleunigte. Das wiederum wirkte sich äußerst negativ auf die Artenvielfalt aus. Gleichzeitig nimmt die Einwanderung gebietsfremder Arten zu. Durch eine der historischen Bewirtschaftung ähnliche Landnutzung ist es möglich, die Vielfalt an Lebensräumen und den Artenreichtum zu fördern.

Wiesepflege durch Nutztiere



Erhalt der Biodiversität

Immer mehr Arten in Brandenburg sterben aus. Einige dieser Arten können im Bestand stabilisiert oder erneut dauerhaft angesiedelt werden, indem man ihre Lebensräume wiederherstellt und erhält.

Pflege von Halbtrockenrasen

Auf einem seit längerer Zeit brachliegenden Halbtrockenrasen im östlichen Brandenburg haben sich durch kontinuierliche Pflegemaßnahmen wie Reduzierung von Gehölzen und Beweidung mit Schafen, seltene Pflanzen und Tiere vermehrt oder wieder angesiedelt. Beispiele sind:

Große Sommerwurz: Diese Pflanze kann selbst kein Blattgrün produzieren und schmarotzt daher ausschließlich auf der **Skabiosen-Flockenblume**. In ganz Deutschland ist sie sehr selten. Aus Brandenburg ist nur ein Vorkommen bekannt, welches durch Pflege vergrößert werden konnte.

Große Sommerwurz
(*Orobancha elatior*)



Bologneser (Bild oben) und **Sibirische Glockenblume** (Titelbild): Für den Erhalt beider Arten trägt Brandenburg bundesweit die alleinige Verantwortung. Sie sind Nahrungsquelle für hochgradig spezialisierte Wildbienen wie die **Glockenblumen-Scherenbiene**, die ausschließlich auf Glockenblumen angewiesen sind.



Glockenblumen-Scherenbiene
(*Chelostoma rapunculi*)

Andere Arten können wegen einer geringen Ausbreitungsdistanz nicht mehr selbstständig frühere Vorkommensgebiete sowie neue Lebensräume besiedeln. Greift der Mensch ein, darf dies nur im rechtlichen Rahmen mit behördlicher Genehmigung und unter fachlicher Begleitung erfolgen.

Regeneration bäuerlicher Feuchtwiesen

Der **Goldene Schreckenfaller** ist angewiesen auf nährstoffarme, produktionschwache Pfeifengras-Feuchtwiesen, denn nur dort wächst die spezielle Futterpflanze, der **Teufelsabbiss**. An deren Grundblättern legt der Falter seine Eier ab und die Raupen bilden Gespinste aus.



Goldener Schreckenfaller
(*Euphydryas aurinia*)

Mit dem großflächigen Ende kleinbäuerlicher Wiesenmahdnutzung um 1960 gingen Lebensraum und Futterpflanze verloren. Die Wiesen wurden intensiviert und entwässert oder aber gar nicht mehr genutzt.

Um 1980 war der Falter in Brandenburg komplett ausgerottet. Durch Wiederaufnahme der Mahd und Pflege konnte der Teufelsabbiss zurückkommen und der Falter wieder angesiedelt werden.



Gewöhnlicher Teufelsabbiss
(*Succisa pratensis*)

Was kann ich tun?

Die Rückführung von Flächen in artenreiche Kulturlandschaften kann unter den richtigen Umständen gelingen. Dazu sind Fachwissen, Zeit, Geduld sowie eine Ziel- und Managementplanung von Bedeutung. So kannst du dabei helfen:

- ✓ Anpacken! Hilfe bei der oft sehr arbeitsintensiven Pflege von Flächen ist ganz besonders gesucht.
- ✓ Schließ dich Fachleuten an, um dir Kenntnisse über Arten, Lebensräume und Landschaftspflege anzueignen.

Aber auch im eigenen Umfeld ist es möglich, einen Beitrag für die Vielfalt von Lebensräumen und Arten auf Kulturlä-chen zu leisten:

- ✓ Weiternutzung bestehender Streuobstwiesen, kleiner Wiesenflächen oder extensiv bewirtschafteter Äcker.
- ✓ Komplette Neuanlage und Pflege artenreicher Flächen und Biotope.
- ✓ Unterstütze den NABU beim Kauf wertvoller Kulturlandschaften mit einer Spende.

Zusammenarbeit

Botanischer Verein von Berlin und Brandenburg e. V.

botanischer-verein-brandenburg.de

Verein Umwelt und Bildung e. V.

umbi.de

Skabiosen-Flockenblume

